

Unterrichtsminister Oliver Paasch und Födekam gleichermaßen mit Konsultationen in den Gemeinden zufrieden

Viel Konsens bei Aussprachen über Musikakademie und Kunstunterricht

Von Jürgen Heck

Wie im Parlament der Deutschsprachigen Gemeinschaft angekündigt haben Unterrichtsminister Oliver Paasch (PJU-PDB) und Kulturministerin Isabelle Weykmans (PFF) in den letzten Wochen in einer Konsultationsrunde durch die neun Gemeinden den direkten Kontakt zu den Kulturvereinigungen gesucht.

An neun Abenden standen dabei die Übertragung der Basisbezuschussung von der DG an die Gemeinden sowie die Reform der Musikakademie und die verpflichtende Einführung eines Kunstunterrichts mittels der Rahmenpläne für die Primarschule im Mittelpunkt. Für die beiden letzteren Bereiche ist prioritär Unterrichtsminister Paasch zuständig, der auf Anfrage eine äußerst positive Bilanz seiner Gespräche mit den Vereinsverantwortlichen ziehen konnte. Er habe allerdings, so der Minister einschränkend, auch keine unangenehme Rolle bei diesen Treffen gehabt.

Reformbedarf seit 25 Jahren bekannt

In Sachen Musikakademie ging es um eine grundlegende Reform, »deren Bedarf seit 25 Jahren unumstritten war«. Die wichtigsten Aspekte der Novellierung sollen noch vor der Sommerpause durch die Gemeinschaftsregierung verabschiedet werden, und zu Beginn des Schuljahrs 2009/2010 soll das neue Regelwerk greifen. Zwischenzeitlich werden aber auch noch die Gemeinden und die Gewerkschaften zu Wort kommen. Paasch sprach von einer grundlegenden Reform: juristische Struktur, Dienstrecht der Lehrenden, Abbau der Wartelisten im Bereich Instrumentalmusik, Neudefinition des Bildungsauftrags und nicht zuletzt der dafür notwendige Finanzrahmen. Im Laufe der Gesprächsrunde habe sich ein Konsens herauskristalliert, dass die Musikakademie sowohl der Tiefen- wie der Breitenarbeit verpflichtet sein müsse, im Klartext, dass sie sowohl Angebote für Spitzen- wie für reine Freizeitmusiker bereit halten müsse. Überraschungen blieben bei den Konsultationen aus, wohl aber traten viele interessante Anregungen bzw. Kritikpunkte zu Tage, die es in Anregungen umzusetzen gelte. Paasch nannte in diesem Zusammenhang einen zu hohen Theorieanteil, ein zu elitäres Prüfungssystem oder etwa mangelnde Berücksichtigung von Zupfinstrumenten und Gesang.

Aufwertung der Rolle von Födekam

Angehört wurden die Kulturvereine aber auch zur geplanten Einführung des Rahmenplans für einen verpflichtenden Kunstunterricht. Ein Vorhaben, das von den Amateurkunstvereinigungen uneingeschränkt begrüßt wurde. Ein solcher Rahmenplan setzt allerdings voraus, dass die Lehrer

dieser Herausforderung auch gerecht werden können. Deshalb wird der Weiterbildung in diesem Bereich besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Dass dafür Nachfrage besteht, wurde Paasch bewusst, als er kürzlich bei einem in Zusammenarbeit mit Föderkam organisierten Weiterbildungsangebot einen voll besetzten Europasaal als positive Überraschung feststellen durfte. Für zusätzlichen Anreiz sorgt dabei, dass auch diese Weiterbildungen bei Bewerbungen für zeitweilige oder endgültige Ernennungen zu Buche schlagen.

Zu diesem »Paket«, von dem sich auch die hiesigen Kulturschaffenden Nachwuchs erwarten, gehört auch ein »Tag der Musik« in den Schulen, analog zu dem seit Jahren erfolgreich praktizierten »Tag des Sports«. Neben den eigentlichen Inhalten fand Paasch nur lobende Worte für die konstruktive Arbeit des Musikverbandes Föderkam Ostbelgien, sowohl während der Konsultationen wie in der Nachbereitung. Lob, das Verbandspräsident Harald Mollers postwendend an den Unterrichtsminister und seine Kollegin Weykmans zurückgab. Der Verband sei froh und stolz zugleich darauf, inzwischen zu so etwas wie einem beratenden Organ der DG-Regierung in Kulturfragen »befördert« worden zu sein. Jedenfalls, so Mollers, habe sich der fundierte Ansatz der letzten Zeit, in dem sowohl Breitenarbeit wie Professionalität zu ihrem Recht kämen, bewährt. Mehr zu der Runde durch die Gemeinden bezüglich der Übertragung der Basisbezuschussung der Kultur- und Sportvereine von der DG an die Gemeinden in einer späteren Ausgabe.